

## **Erfahrungsbericht Auslandssemester Kopenhagen**

Bereits ein Jahr vor Antritt habe ich mich auf ein Auslandssemester beworben. Meine erste Priorität war Kopenhagen. Skandinavien hatte mich schon lange fasziniert: Die hohe Lebensqualität und vor allem die Tatsache, dass hier gutes Englisch gesprochen wird, machten es für mich besonders attraktiv. Außerdem war ich davor noch nie in einem skandinavischen Land und wollte diese Gelegenheit nutzen, es genauer kennenzulernen.

### **Vorbereitung und Organisation**

Für die Bewerbung bereitete ich mich gut auf das Auswahlgespräch vor: Ich informierte mich über aktuelle Themen, die Universität und machte mir Gedanken, warum ich ausgerechnet nach Kopenhagen wollte und wie mich das dortige Studium weiterbringen würde. Nach dem Auswahlgespräch erhielt ich dann Ende Januar die Zusage, darüber freute ich mich riesig.

Dann begann ich schon bald mich vorzubereiten. Ich merkte schnell, dass es keine Garantie gibt, dass mir die Uni eine Unterkunft organisiert. Deshalb beschloss ich mich selbst darum zu kümmern. Durch Freunde und Bekannte erfuhr ich, dass Facebook die beste Plattform sei, um eine Wohnung zu finden. Ich trat mehreren Gruppen bei und schrieb viele Leute an, die eine Wohnung anboten. Nach ein bis zwei Monaten bekam ich schließlich die Zusage für eine sehr zentral gelegene Wohnung, die auch bezahlbar für mich war.

Zudem begann ich, für Kopenhagen zu sparen, da ich wusste, dass die Stadt leider zu den teuersten Europas gehört. Ich suchte mir mehrere Minijobs, um mich finanziell abzusichern und nicht auf das oft verspätete Erasmus-Geld angewiesen zu sein. Diese Entscheidung erwies sich als sehr klug, da die Lebenshaltungskosten in Kopenhagen tatsächlich enorm hoch sind. Neben Grundversorgung und Freizeit fallen Fixkosten wie Miete oder eventuell die Miete für ein Fahrrad an.

Ein Fahrrad zu organisieren war eine meiner ersten Aufgaben, da Kopenhagen eine echte Fahrradstadt ist. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind teuer, und mit dem Fahrrad kommt man am schnellsten überall hin. Über Swapfiets konnte ich unkompliziert und relativ günstig ein Fahrrad mieten, was sich als perfekte Lösung herausstellte.

Auch über die dänische Kultur und Lebensweise informierte ich mich vorab und überlegte mir was ich auf jeden Fall dort machen und erleben wollte. Ich speicherte mir zum Beispiel Cafés oder Orte auf Google Maps. Kurz vor der Abreise schrieb ich eine Packliste. Dafür informierte ich mich vor allem über das dänische Wetter, um passende Klamotten dabei zu haben, wie zum Beispiel Badesachen und Regen-geeignete Klamotten.

## **Leben in Kopenhagen**

Meine anfängliche Sorge, keine Freunde zu finden, löste sich direkt nach dem ersten Einführungstag in Luft auf. Alle waren unglaublich offen, und innerhalb kurzer Zeit fand ich Anschluss. Nach einer Woche waren wir eine große Gruppe, mit der wir coole Dinge unternahmen. Im Sommer waren wir fast jeden Tag Schwimmen an den zahlreichen Badespots mitten in der Stadt, erkundeten die Stadt mit dem Fahrrad, und verbrachten lange Sommerabende draußen und lernten das Nachtleben von Kopenhagen kennen. Alles Positive, was ich zuvor gehört hatte, übertraf meine Erwartungen.

Die Lebensqualität ist wirklich außergewöhnlich: Freundliche Menschen überall, unzählige tolle Cafés und Restaurants mit sehr hoher Qualität, und das Leben spielt sich vor allem draußen ab, sobald die Sonne sich zeigt oder es etwas wärmer ist. Ende Oktober wurde es dann auch schon kälter und dunkler. Doch das war kein Problem, denn die Weihnachtszeit (die bereits um den 03.11 beginnt) war wunderschön: Die Stadt ist überall wunderschön beleuchtet, was die Dunkelheit sehr erträglich gemacht hat. Zudem kann man überall Schlittschuhlaufen, oder Eisbaden und danach in eine der zahlreichen Saunen gehen oder einfach die Zeit in einem der vielen gemütlichen Cafés mit einem leckeren Käsebrot oder einer Zimtschnecke verbringen. Ein paar meiner Lieblingscafés mit dem besten Käsebrot (oder wie die Kopenhagener es nennen: BMO „Bolle med os“) waren: LÉLÉ, Grums, Hans und Riviera. Mit der Bahn kann man außerdem auch gut Dänemark erkunden ich habe unter anderem einen Trip weiter in den Norden ans Meer nach Gilleleje, einem wunderschönen Fischerdorf, gemacht. Oder man fährt eine halbe Stunde nach Schweden, in die süße Stadt Malmö oder Lund.

## **Studium und Praktikum**

Auch die Universität hat mich begeistert. Die Einführungswoche war hervorragend organisiert und half uns, schnell Kontakte zu knüpfen. Der Umgang zwischen Studierenden und Dozenten war überraschend locker: Man spricht sich mit Vornamen an, und Entscheidungen werden oft gemeinsam getroffen.

Das Studiensystem war eine Umstellung: Jeder Kurs dauerte einen ganzen Tag, was intensive Einblicke ermöglichte und einen engen Kontakt zu den Dozenten bat, aber auf der anderen Seite auch anstrengend sein konnte, da der Stoff oft unnötig in die Länge gezogen wurde. Generell hatte ich aber trotzdem sehr viel Freizeit. Besonders gut gefiel mir die Gruppenarbeit in jedem Kurs, die nicht nur das Lernen erleichterte, sondern auch Freundschaften förderte. Die Uni ist sehr modern, und liegt zentral in der Stadt. Zudem hatte sie eine hervorragende Mensa mit qualitativem und leckerem Essen, dass zudem auch sehr günstig war.

Zusätzlich absolvierte ich ein Praktikum, das mir spannende Einblicke in das dänische Schulsystem bot. Obwohl die Organisation anfangs chaotisch war, wurde es zu einer Erfahrung, bei der ich sehr viel gelernt habe und die Möglichkeit hatte in verschiedenen Fächern auf Englisch, sowie Deutsch als Zweitsprache, zu unterrichten. Auch das absolvierte ich in einer Gruppe aus Erasmus Studenten. Das Praktikum war auch eine gute Möglichkeit mit Dänen in Kontakt zu kommen, da man an der Uni nur gemeinsam mit den Erasmus Teilnehmern Kurse hatte.

### **Fazit**

Das halbe Jahr in Kopenhagen war eine der besten Zeiten meines Lebens. Ich habe so viel über mich selbst und andere Kulturen gelernt, mein Englisch verbessert und Freundschaften fürs Leben geschlossen. Diese Erfahrung hat mich wachsen lassen, und ich würde es jederzeit wieder machen. Kopenhagen hat für immer mein Herz, und ich nehme unzählige schöne Erinnerungen mit nach Hause.